



Sucht kennt kein Alter

Editorial

Verwundert reibt sich der Redakteur die Augen: dies ist schon wieder die letzte Ausgabe des Jahres!

Rückblickend war die Mitgliederversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes das zentrale Ereignis für unsere Gemeinschaft. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass dieses so reibungslos über die Bühne geht, wie es bei uns der Fall war. Inzwischen hat der neue Vorstand Fahrt aufgenommen und die berühmten ersten hundert Tage hinter sich gebracht. Er ist mit Brigitte Emunds in Klausur gegangen und hat begonnen, die Gruppen zu besuchen. Aus diesen Gesprächen und Eindrücken werden sich Ansatzpunkte für die weitere Arbeit ergeben.

Daneben gab es noch eine Vielzahl von Aktivitäten, allen voran die Karnevalsfeier und das im Auftrag des FAS NRW von der Sportgruppe ausgerichtete Fußballturnier. Und natürlich Infoveranstaltungen und Vorträge ohne Ende in Kliniken, Therapieeinrichtungen, Schulen, Betrieben und anlässlich der Ausstellung „Dämonen und Neuronen“ in der VHS.

Das Restprogramm sieht als Highlights eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt, die Beteiligung an der Fachtagung Garath und die traditionelle Advent-Feier vor. Also reichlich zu tun und zu erleben in einer lebendigen Gemeinschaft.

Über allem schwebt das Projekt „Umzug und Kooperation mit der Caritas-Suchtberatung“, das jetzt in seine entscheidende Phase tritt. Der Umbau des Hauses Hubertusstraße 3 hat begonnen, ebenso die Planung der Einrichtung. Als Einzugstermin wird der Herbst 2015 genannt. Alles hängt jetzt noch davon ab, dass die Finanzierung gesichert werden kann. Die Förderanträge sind auf dem Weg, die Entscheidung der Geldgeber steht aber noch aus. Wir hoffen mit dem Vorstand auf eine schöne Bescherung!

Redaktion

Es liegt in Eurer Hand

Es war einmal ein weiser Mann, der immer zur rechten Zeit die richtigen Ratschläge gab. Darum wurde er auch viel befragt und genoss großes Ansehen. Dies ärgerte die Oberen des Landes sehr und sie überlegten, wie sie dem weisen Mann eine Falle stellen könnten.

Nach langem Überlegen hatten sie eine Idee: Einer der ihren sollte mit einer Maus in der geschlossenen Hand vor den weisen Mann treten und ihn fragen, was er in der Hand verberge. Sollte der weise Mann wider erwarten die richtige Antwort geben, so könnte er durch die Zusatzfrage: - Ist das, was sich in der Hand befindet, lebend oder tot — in die Falle gelockt werden. Lautete die Antwort tot, würde die Hand geöffnet mit der lebenden Maus. Lautete die Antwort lebend, könnte die Maus durch schnelles Zudrücken der Hand getötet werden.

Die Oberen gingen also zu dem weisen Mann und befragten ihn. Was ist in meiner Hand? Der weise Mann antwortete: "Eine Maus".

Ist das in meiner Hand lebend oder tot? Darauf antwortete der weise Mann: "Ob das, was in eurer Hand liegt, lebt oder tot ist, liegt in eurer Hand".

Es liegt in eurer Hand: In welcher Weise Tod und Zerstörung in der Hand von Menschen liegen, wird uns etwa in Syrien und im Irak deutlich vor Augen geführt. Durch die Hand von Menschen wird willkürlich und grausam gemordet und unsägliches Leid über viele Familien gebracht. Sprachlos, betroffen und erschüttert sehen wir die Bilder in den Nachrichten und spüren, wie Ängste in uns hochkommen. Denn es liegt wiederum in der Hand von Menschen, welche Konsequenzen folgen.

Die Ereignisse stellen uns immer wieder die Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit menschlichen Lebens und seine Grenzen vor Augen. Es hilft aber nicht weiter, in einer Lähmung zu verharren, denn dann hätten die lebensfeindlichen Kräfte gesiegt, dann behielte der Tod das letzte Wort. Unser Glaube aber blickt in aller Sinnlosigkeit und Erschütterung weiter, weil er auf Gott verweist, der dem Tod und der Sinnlosigkeit letztlich seine Liebe und Nähe entgegenstellt und die Hoffnung auf die Auferstehung.

Es liegt in unserer Hand, was wir aus diesen Ereignissen mitnehmen. Es liegt in unserer Hand, ob wir zu einer lebenswerten Welt beitragen, in der Terror, Gewalt, Hass und Menschenverachtung keinen Platz haben.

Es liegt in unserer Hand, auch in unseren Gruppen. Es liegt in unserer Hand, welche Geisteshaltung wir mit tragen oder fördern. Es liegt in unserer Hand, ob wir uns im Kreuzbund weiter für einen menschlichen Umgang miteinander einsetzen, der keine Ausgrenzung oder Benachteiligung, Missachtung, Rassismus oder Gewalt aufkommen lässt. Denn diese sind Bausteine für Hass.

Es liegt an uns, ob Worte wie Respekt, Menschenwürde, friedliches Zusammenleben nur leere Worthülsen sind, oder ob sie mit Leben gefüllt werden.

Sicherlich, wir, unsere Gruppen und die Selbsthilfe verändern nicht die große Welt. Aber es liegt an uns, ob wir unsere Umgebung und unsere kleine Welt verändern. Jeder kleine Schritt ist ein Schritt. Und wer weiß, was passiert, wenn alle mitmachen! Es liegt viel mehr in unserer Hand, als wir denken. Denn dafür hat Gott uns unsere Fähigkeiten geschenkt.

Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

Neues aus dem Vorstand:

+++ Aktivitäten +++

Heinz Wagner hatte die Einladung vom SKFM am 30.08.2014 wahrgenommen und am 06.09.2014 das Sommerfest des KB Wuppertal besucht. Beide Veranstaltungen waren gut gelungen. An der FAS-Veranstaltung am 20.09.2014 im Landtag haben Heinz Wagner, Reinhard Metz und fast die ganze Gruppe Derendorf teilgenommen. Es waren mehr als 650 Personen anwesend.

+++ Seminare +++

Aufgrund des geplanten Umzugs werden im nächsten Jahr keine auswärtigen Wochenendseminare angeboten. Tagesseminare, die in unseren Räumen stattfinden, können jedoch durchgeführt werden. In einem Gespräch mit Peter Hennen-Busse hat Angelika Buschmann um Bekanntgabe der Termine für die Gruppenleiter-Supervision gebeten und gleichzeitig nachgefragt, ob er zusammen mit Ralph Ernst Tagesseminare anbieten möchte.

+++ Veranstaltungen+++

Die diesjährige Fachtagung Garath steht unter dem Motto
Angehörige von Menschen mit Suchterkrankung —
Anspruch und Wirklichkeit in der Suchtselbsthilfe
und findet am 8. November ab 10.00 Uhr in der Freizeitstätte Garath statt.

Die Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Münster findet am 29.11.2014 statt.
(Aushang siehe Seite 15)

Für die Adventfeier am 07.12.2014 bitten wir um Mithilfe beim Auf- und Abbau, beim Spülen und um Kuchenspenden.

Der Gemeindesaal "Maria unter dem Kreuze" an der Kürtenstr. für unsere Karnevalsfeier am 17.01.2015 ist ebenfalls gebucht. Für die musikalische Begleitung konnte Günter Grommes gewonnen werden. Für die Durchführung wird um tatkräftige Mithilfe gebeten.

Der Vorstand

Sucht kennt kein Alter

Dieser etwas kryptisch anmutende Satz faszinierte uns in der vorletzten Redaktionssitzung. Als Resultat wurde er zum Titelthema dieser Ausgabe gemacht. Vielleicht kann uns ja der Leser sagen, was wir damit gemeint haben. Ich will mal aufschreiben, was mir dazu durch den Kopf gegangen ist.

Sucht ist chronisch.

Wer sie einmal hat, der hat sie für den Rest seines Lebens. Unabhängig davon, in welchem Alter er mit dem Konsum begonnen hat, wird sie ihren Verlauf nehmen. In früher Jugend soll der Kontrollverlust schneller eintreten. Ich habe im Jugendarrest Achtzehnjährige gesehen, die mit 11 angefangen haben zu kiffen, mit 13 zu saufen und die im Arrest eine Entzugsbehandlung brauchten. Aber auch im Rentenalter kann es ein Trinker noch schaffen, über Exzesse zu Gewöhnung, Dosissteigerung und Kontrollverlust = Sucht zu gelangen. Daneben finden sich in den Altenheimen auch früh gestartete Trinker, deren Abhängigkeit sich im Laufe der Jahre entwickelt hat und erst bei der Pflege erkannt wird. Laut Schätzungen leben bei Männern bis zu 20% Abhängige in den Heimen. Heroinabhängige schaffen es meistens nicht bis ins Heim.

Sucht ruiniert den Menschen in jeder Lebensphase

Sucht beeinträchtigt Körper, Geist und Seele, also den ganzen Menschen. Bei Jugendlichen verhindert übermäßiger Alkoholkonsum das Gehirnwachstum, beeinträchtigt das Lernen und behindert die seelische Reifung. Bei meinen Gesprächspartnern in der JVA – rund die Hälfte der Insassen sind (meist Drogen-) abhängig – sehe ich Zahnschäden, Schulabbrecher, wenige haben vor der Haft eine Ausbildung abgeschlossen und oft habe ich den Eindruck, es mit großen Kindern zu tun zu haben, die keine Verantwortung für sich, geschweige denn für ihre Familien übernehmen können. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Alkohol im mittleren Alter dick macht mit den Folgen Bluthochdruck und Herz-Kreislaufisiken, Zuckerkrankheit, Gleichgewichtsstörungen, er führt zu Konzentrationsstörungen und zu Leistungseinbußen und im seelischen Bereich zu emotionaler Verarmung. Im Alter nehmen die körperlichen Beeinträchtigungen zu: Krebserkrankungen, Sturzrisiko, psychische Störungen, Halluzination.

Über die gesamte Lebensspanne erreicht der Abhängige nicht die ihm ohne Sucht mögliche Lebensqualität, wenn man von den zu Beginn der Sucht auftretenden rauschhaften Glückszuständen absieht. Der Preis, den er dafür zahlt, steht außer Verhältnis zu den Schäden, die er zwangsläufig in Kauf nehmen muss.

Wechselnde Motive, eine Sucht

Sucht findet in jedem Alter neue Gründe, um den Abhängigen zum Konsum zu veranlassen. Mit dem Suchtmittel kann der Konsument seine Stimmungen und Gefühle manipulieren, er kann auch die durch das Suchtmittel hervorgerufenen Beeinträchtigungen durch weiteren Konsum erträglicher machen.



Der Süchtige sitzt dann wie der Hamster im Käfig und läuft im Rad immer schneller, ohne einen Schritt voran zu kommen. Für Jugendliche sind es Rauscherlebnisse, aber auch Überwindung von Unsicherheit, Gruppenzwang, schlecht verarbeitete Konflikte in der Pubertät, die zum Einstieg führen. Im mittleren Alter können Ängste oder depressive Verstimmungen mit Alkohol bekämpft werden, Stress, übertriebene Arbeitsanforderungen, andererseits

aber auch Arbeitslosigkeit, Mobbing, Störungen in der Partnerschaft können exzessiven Konsum hervorrufen oder verstärken. Im Alter bieten sich Suchtmittel an als Trost bei Krankheit, Einsamkeit oder Verlust von Angehörigen, aber auch als Zeitvertreib nach Eintritt in den Ruhestand.

Fazit

Sucht ist ein Thema für ein ganzes Leben. Unsere Aufgabe im Kreuzbund ist es, Zeugnis abzulegen für die Bedrohung durch die Sucht aber auch für die Befreiung nach ihrer Überwindung.

Reinhard Metz

Besuch aus Münster – Nachlese

Hallo Jochen,

unser Ausflug ist nun eine Woche vorbei, alle Gruppen in Münster haben getagt und darüber gesprochen. Man ist durchweg der Meinung, dass das eine gelungene Veranstaltung war. Sowohl das Ziel (Düsseldorf), wie auch die einzelnen, dort besuchten Punkte, seien gut gewählt worden.

Insbesondere angetan waren die Weggefährten von Deinen Erläuterungen bei der Stadtführung – und richtig beeindruckend waren dann Deine Erzählungen aus Deiner bewegten Vergangenheit.



Du hast wirklich ein gutes Beispiel für eine zufriedene, trockene und dabei erfolgreiche Lebensweise gegeben.

Die Führung im WDR war aufschlussreich, das Essen im Schlüssel reichhaltig und schmackhaft – wenn auch die eigentlich vereinbarte Speisekarte nicht auslag und wenn auch eigentlich die Halven Hähne abbestellt waren. Aber die Mehrkosten für die nicht geplante Vorspeise haben wir durch den Verzicht auf den Nachtisch finanziell wieder einsparen können.

Und auch echt interessant waren die Räume Eurer Begegnungsstätte, die zwar nicht mehr die Jüngste ist, aber man merkt doch, dass sie nicht nur zweckmäßig, sondern auch mit viel Liebe eingerichtet worden ist.
(Davon, also von der Größe, können wir in Münster nur träumen)



Ich persönlich muss allerdings sagen, dass ich mir die „längste Theke der Welt“ nicht so „schlimm“ vorgestellt habe. Ich war ja etwa 1983 mal zu einem Lehrgang in Düsseldorf, noch zu meinen Trinkzeiten. Da bin ich bestimmt auch dort gewesen, aber eine konkrete Erinnerung hatte ich nicht mehr daran.

Heute würde ich diese Straßen mit einer Kreuzbundgruppe, in der ja auch Menschen sind, die den Alkohol erst kurze Zeit hinter sich gelassen haben, zumindest an einem Samstagnachmittag oder gar –Abend nicht mehr zumuten wollen. Zu der Uhrzeit, in der wir da durchgelaufen sind, ging es ja gerade noch. Ich möchte nicht wissen, wie es dort aussieht, wenn die Sonne untergegangen ist. Aber so war das ja noch in Ordnung.

Insgesamt also eine gelungene Veranstaltung – wobei das Gelingen aber weitestgehend darauf zurück zu führen ist, dass wir einen ortskundigen Weggefährten hatten!

Deshalb nochmals unser besonderer Dank an Dich und auch an Deine Mitstreiter. Wir werden Düsseldorf, und insbesondere den Kreuzbund Düsseldorf in guter Erinnerung behalten.

Viele Grüße aus Münster – und: wir bleiben in Verbindung!

Dieter Babetzky
Fernholzstr. 52, 48159 Münster

Frauen-Aktiv-Tag

Treffpunkt von uns Düsseldorfern war am 13.09.2014 wie immer der Hauptbahnhof. Leider waren wir nur zu viert.

Um 09.32 Uhr fuhren wir mit der S 6 los. Bereits im Zug gab es viel Gelächter. In Köln trafen wir die Frauen aus Köln und es ging gemeinsam erst mal zu "Farina" zu einem kurzweiligen, interessanten Vortrag mit Besichtigung der ehemaligen Produktionsstätte im Farina-Haus. Wir haben einiges über die Entstehung der ältesten Kölner Parfumsfabrik erfahren (Übrigens, 4711 ist fast 100 Jahre später gegründet worden), die Vitrinen mit den alten Flakons gesehen, den kleinen Raum mit den kostbaren Essenzen und wir durften auch verschiedene Düfte erschnuppern. Alles in allem sehr interessant. Zum Abschluss gab es für jede noch ein kleines Duftgeschenk.

Anschließend ging es zu einem kräftigen Mittagessen ins Brauhaus "Sion", wo der Kellner sich darüber "empört" zeigte, weil wir nur Wasser, Apfelschorle und Kaffee tranken. Seine Aussage: "Wir sind ein Brauhaus und kein Kaffeehaus". Klar, nur Kölsch servieren ist ja auch einfacher.

Zu Fuß ging es dann noch zu einem Absacker-Eis gegenüber dem Gürzenich und dann, nach viel Gelächter und einer herzlichen Verabschiedung, zum Hauptbahnhof.

Es war ein kurzweiliger, vergnüglicher Tag.

Angelika Drillen
Gruppe BZ 8

Eure Meinung ist uns wichtig!

Wenn Du etwas sagen willst zu Artikeln in diesem Heft, zum Thema Sucht und Abstinenz, zum Kreuzbund und seinen Angeboten, dann schreibe uns. Wir werden Deine Meinung veröffentlichen, soweit sie von allgemeinem Interesse ist. Kürzungen aus redaktionellen Gründen behalten wir uns vor.

redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de



Wir gratulieren recht herzlich !



Frauke Piepmeyer,
die am 01. November 2014 ihr
25jähriges KB-Jubiläum hat.

Manfred Engelhardt,
der am 16. Dezember 2014 seinen
90sten Geburtstag feiert.



Fit werden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738



Ansprechpartner:

Egon Frencken

Telefon: 0211 / 1 66 45 95

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

01. und 02.11.2014	BZ 1
08. und 09.11.2014	BZ 15
15. und 16.11.2014	BZ 6
22. und 23.11.2014	Team f. Kaiserswerth
29. und 30.11.2014	Team für Bilk
06. und 07.12.2014	BZ 2
13. und 14.12.2014	Team für Unterrath
20. und 21.12.2014	BZ 14
27. und 28.12.2014	Urdenbach
03. und 04.01.2015	Derendorf 1
10. und 11.01.2015	BZ 1

KB-Termine:

03.11.2014	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
10.11.2014	18.00 Uhr Vorstandssitzung
29.11.2014	Fahrt nach Münster
01.12.2014	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
07.12.2014	15.00 Uhr Adventfeier
13.12.2014	10.00 Uhr Männerfrühstück
15.12.2014	18.00 Uhr Vorstandssitzung

Betreuung in Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Reinhard Metz
Tagesklinik Langerstraße	Gisela Schulz
Markushaus	Gisela Schulz
Fliedner- Krankenhaus (Siloah)	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstraße	Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter Bendemannstraße 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im
Büro.**

Bitte die Termine vormerken.

Termine für 2015 folgen!

Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Heinrich Kroll, Tel: 9216216	BZ 22 „60 Plus“ Vormittags 11.00 bis 13.00 Uhr Claudia Stark / Reinhard Metz 1602-2135 571859	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 Heinz Drillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Uhr Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051		Selbsthilfe-Gruppe LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 16.30 bis 17.30 Uhr bei Bedarf bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Detlef Steinhof Tel.: 0162/7124110	
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134			
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562			

Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Entlassenenentreffen auch für stationäre Patienten LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 17.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Manfred Horbach Tel.: 0211/7670293	Unterrath Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Axel Müller Tel.: 0176/42135114	Seniorengruppe Nachmittags im BZ 15.00 bis 17.00 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	Bilk 1 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	
	Urdenbach Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		Derendorf Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
			Kaiserswerth Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Guido Zahn, Tel.: 0172/2631196	Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 12

Kreuzbundkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Jochen Wachowski 0211/ 6581881

(Mobil) 0173/ 8126064

Heinz Wagner 0211/ 7332562

Angelika Buschmann 0211/ 7881600

(Mobil) 0151/ 57701316

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Frauke Piepmeyer 0211/ 396265

Eduard Lanzinger 0211/ 9269250

(Mobil) 0173/ 5290622

Carmen Blasche 02173/ 54694

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)



Feiern im BZ

Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

Einzelgespräche nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Vorstand:

Montag bis Donnerstag

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/ 1110222

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Kreuzbund unterwegs

am 29. November 2014
zum Weihnachtsmarkt
nach Münster



Der Weihnachtsmarkt in Münster gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Weihnachtsmärkten in Deutschland.

Die strahlende Altstadt, der Duft von Mandeln und Glühwein und festliche Musik verzaubern Münster während der Adventszeit. Hier könnt Ihr die Weihnachtsvorfreude mit Händen greifen.

In goldenem Glanz erstrahlt der Prinzipalmarkt als Mittelpunkt der Stadt - sicherlich eines der schönsten Motive, die ein Weihnachtsmarkt bieten kann. Doch in Münster gibt es gleich fünf Weihnachtsmärkte, die alle bequem innerhalb weniger Gehminuten zu erreichen sind. Nehmt Euch etwas Zeit - und der Weihnachtsmarkt von Münster wird zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Treffpunkt:	ab 9.30 Uhr, Bendemannstraße 17
Abfahrt:	10.00 Uhr, Klosterstraße
Rückfahrt:	ca. 18.00 Uhr
Fahrtkosten:	20,00 EUR pro Person Mindestteilnehmer 30 Personen Kinder bis 14 Jahre kostenfrei
ANMELDESCHLUSS:	30.10.2014

Anmeldung ab sofort im Büro.

Die Fahrtkosten sind bei Anmeldung fällig.

Suchtselbsthilfe rockt den Landtag

Der Fachausschuss Suchtselbsthilfe (FAS NRW) rief und mehr als 600 Mitglieder der Selbsthilfegruppen kamen am 20. September zum verbandsübergreifenden 5. SSH-Tag in den Landtag nach Düsseldorf. Eine gute Gelegenheit um der Politik Bedeutung, Arbeitsweise und vor Allem auch die Begeisterung vorzuführen, mit der sich die Suchtselbsthilfe im Land für Abhängige und Angehörige einsetzt. Andersherum war der Tag auch eine gute Gelegenheit für die Politik, das ehrenamtliche Engagement der Selbsthilfe anzuerkennen und zu würdigen. Letzteres besorgten die Präsidentin des Landtages, Carina Gödecke in ihrer Begrüßung und Dr. Dorothea Prütting als Vertreterin des MGEPA in einem Grußwort.



Ansonsten war es ein großes Familientreffen, bei dem Gruppen und Verbände an vielen Ständen ihre Leuchtturm-Projekte zu den unterschiedlichsten Themen vorstellten getreu dem Motto: IDEENREICH TATKRÄFTIG POLITISCH – TOTAL STARK! Neben den Querschnittthemen *Prävention* und *Gender* waren es zumeist Projekte mit Bezug zur Kreativität als Weg aus der Sucht: *Sport, Biken, Wandern, Theater, Musik, Schreibwerkstatt* wurden zunächst im Plenarsaal präsentiert. Anschließend hatten die Besucher Gelegenheit, Darbietungen anzusehen oder zu hören bzw. an den Ständen selbst kreativ zu werden.



Besonders anregend war die Wanderausstellung „Total stark!“, die mit Gemälden und Objekten aus Kreativgruppen in den vergangenen zwei Jahren eine Tournee durch unser Land zurückgelegt hat und die seit 14 Tagen ihre Abschlusspräsentation im Landtag erlebt. Lore Theis hat diese Ausstellung mit unermüdlichem Einsatz zusammengestellt und durch die Städte geleitet. Als Dank dafür erhielt sie Lob und großen Beifall des Plenums. Denn diese Ausstellung macht auch für Außenstehende die Erschütterung der Betroffenen durch die Suchterfahrung wahrnehmbar. Sie zeigt auch die Überwindung und Bewältigung der Sucht durch künstlerischen Ausdruck. Also Öffentlichkeitsarbeit im besten Sinne! Ganz nebenbei verdeutlicht die Ausstellung auch die Bedeutung des FAS als landesweite Aktionsplattform. Denn auch für die „großen“ Verbände wäre die Organisation einer solchen Ausstellung allein nicht zu stemmen! In der Mittagspause (*sehr* gute Erbsensuppe der Jugendberufshilfe Eulerstraße!) gab es eine Theatervorstellung auf dem Landtags-Vorplatz „*Bis es zu spät ist*“ der Theatergruppe „Großfreiheit Gescher“ und Musik von „Wildes Holz“ und „CHORIander“.



Ein Podiumsgespräch zwischen der Suchtselbsthilfe und ihren Partnern aus Politik und professioneller Suchthilfe rundete die Veranstaltung ab.

Um halb vier setzten die Teilnehmer im Plenum den „Schlusspunkt“ unter einen rundum gelungenen Tag im Landtag.

Reinhard Metz

Behinderung und Sucht

In der Gruppenleiterrunde am 20.10.14 referierte Michael Pessing vom Amt 50/34 der Stadt Düsseldorf zu Fragen des Schwerbehindertengesetzes im Zusammenhang mit Abhängigkeitserkrankungen. Im Gegensatz zu dem sperrigen Thema ergab sich ein lebhaftes Frage- und Antwortspiel, so dass anderthalb informative Stunden wie im Flug vergingen.

Ab 50 % Behinderung bietet der Behindertenausweis einige Vorteile wie

- Sonderurlaub
- Erschwerte Kündigung
- Früherer Rentenbeginn
- Steuerfreibetrag.

Dadurch gilt er für viele Kranke als erstrebenswert, insbesondere wenn er mit den Merkmalen für Nachteilsausgleich „B“ (Begleitperson erforderlich) oder „G“ (erhebliche Gehbehinderung) versehen ist. Denn z.B. mit „G“ hat der Behinderte gegen eine geringe Jahresgebühr Anspruch auf kostenlose Beförderung mit Bus und Bahn. Aber der Ausweis dient nicht der Versorgung von Rentnern mit Gratisfahrten sondern setzt schon erhebliche gesundheitliche Beeinträchtigungen voraus, die in einem Verwaltungsverfahren auf Antrag festgestellt werden.

Sucht kann als Behinderung anerkannt werden, wenn 3 von 5 dieser Merkmale zutreffen:

- Starker Wunsch (Drang) zu konsumieren
- Verminderte Kontrolle über den Konsum
- Vernachlässigung sozialer Kontakte
- Erhöhte Suchtmitteltoleranz
- Körperliche Entzugssymptome.

Wenn drei dieser Merkmale vorliegen, erfolgt eine Bewertung nach dem Grad der sozialen Anpassungsschwierigkeiten. Je nach Schwere der Beeinträchtigung kann durch Sucht allein oder in Kombination mit anderen Erkrankungen eine Behinderung von 50 % erreicht werden. Sie kann jedoch nach mehreren Jahren der Abstinenz auch wieder zurückgestuft werden. Deshalb sollte der Gruppenleiter besonders bei neu in die Gruppen kommenden Mitgliedern die Anregung geben zu prüfen, ob ein Antrag auf Anerkennung gestellt werden sollte.

Reinhard Metz

Ein Ausflug in's westfälische Münster

Der Frauengesprächskreis hat sich mal wieder zu einem Treffen außerhalb des Düsseldorfer Kreuzbundes aufgemacht. (Merkt ihr, wir haben uns einen neuen Namen zugelegt; Frauenarbeitskreis klingt immer so nach "wir sind für alle Arbeiten im Kreuzbund zuständig". Dies ist natürlich mit Genehmigung des Vorstandes passiert).

So, jetzt aber zu dem eigentlichen Anlass dieses "Machwerks".

Diese Mal sind wir nach Münster gefahren. Die Wettervorhersage für den Samstag war zwar nicht besonders günstig, aber ihr wisst ja, wenn wir unterwegs sind Es hat zumindest immer nur dann geregnet, wenn wir geschützt waren.

Wer einmal in Münster war der weiß, dass samstags auf dem gesamten Domplatz Markt ist und darüber zu bummeln macht viel Spaß. Es blieben uns natürlich - wie immer - ein paar schöne Sachen an den Fingern kleben.

Nach einem gemütlichen Mittagessen haben wir eine Stadtrundfahrt gemacht (diese bei Regen, aber wir haben ja gut geschützt im Bus gesessen). Diese Fahrt ist in Münster toll geregelt. Man kann an verschiedenen Haltepunkten aussteigen und nach 1 Stunde wieder weiterfahren. Bei schönerem Wetter wären wir sicher am Aasee noch ein bisschen spazieren gegangen, aber bei Regen macht das ja keinen Spaß. Also ging der Weg direkt zurück zum Bahnhof.

In Düsseldorf gab es dann noch das obligatorische Eis, zu dem sich Gabi Bloser zu uns gesellte, die leider den ganzen Ausflug nicht mitmachen konnte.

Es war mal wieder ein schöner und abwechslungsreicher Tag.

Frauke Piepmeyer
Gruppe BZ 8

Umbau Hubertusstraße 3



Oben:
Blick auf die Baustelle von der Kniebrückenabfahrt. Links anschl. der Übergang zum Haus Hubertusstraße 5 der Caritas, rechts im Hintergrund der Landtag NRW.



Rechts unten:
Blick vom künftigen Eingang in das künftige Cafe im Rohbau, hinten Durchgang zum Flur und zum rückwärtigen Aufenthaltsraum. Rechts anschließend kommt die Theke und der Durchgang zur Küche und zum Vorratsraum.

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,26/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 8,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtsparkasse Düsseldorf - BIC: DUSSEDDXXX IBAN: DE14 3005 0110 0010 1923 34

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

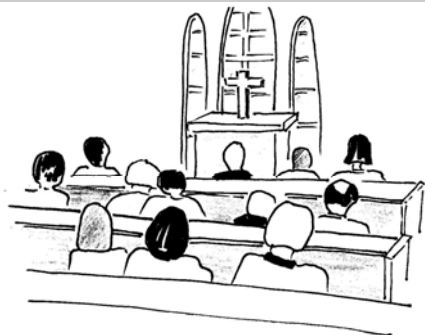
Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Unsere diesjährige Adventfeier!



Hierzu laden wir
am **07.12.2014**
nach **St. Lambertus** ein.

Der Gottesdienst beginnt
um **15:00** Uhr
in **St. Lambertus**.

Das anschließende gemütliche
Beisammensein
findet
im **Lambertus-Saal** statt.

**Kuchenspenden und Hilfe
beim Auf- und Abbau sind
erwünscht!!!**



Redaktionsschluss für das nächste
„**KREUZ bunt+aktuell**“

No. 149 / 2015
ist der **05.12.2014**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:
Stadtparkasse Konto: BIC: DUSSEDEXXX
IBAN: DE14 3005 0110 0010 1923 34

Verantwortlicher Redakteur:
R. Metz
Redaktion:
C. Blasche, P. Bleich, P. Konieczny

Satz: C. Blasche
Zeichnungen: H. Stauff
Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 700 Stück



148 / 2014